

1.) Presse:

Kreiskulturwochenende 2016:



Kunstpreis der Stadt Ulm 30.05.1992:

Freitag 02.06.92

Ulmer Kulturspiegel

Eine Gipskugel dreht im Kreis

Die Arbeiten der Jugendpreisträger und Wettbewerbsteilnehmer der Künstlergilde

Die zweifundzwanzigste Vergabe des Jugendpreises der Künstlergilde Ulm fand trotz schönstem Wetter reges Interesse. Bei gutem Besuch konnte Heiner Hepp, der Organisator des Ganzen, zur Übergabe der Preise und des Geldes schreiben (Ehre alleine macht bekanntlich nicht sat; die vier Preisträger bekamen je 2500 Mark).

Gefreut hat sich Andreas Weizenbach über seinen Preis deshalb, weil er als einziger Plastiker ausgezeichnet wurde. Andererseits hätte es ihn noch eigener Aussage „schon irritiert, wenn es diesmal keinen Preis gegeben hätte“, denn vor zwei Jahren hatte er schon den Förderbetrag erhalten. Er sieht die Auszeichnung jetzt als „eine logische Konsequenz“. Seine grob geschlagenen, massiven Holzstöcke, Holzmaschienen und Modelle sowie eine Metall-Gips-Konstruktion zeichnen sich durch ein hohes Maß an Originalität und Eigenständigkeit aus. Das „Weltmodell“, das aus einem großen Gipskugel (Erde) besteht, die sich innerhalb eines Metallgerüsts wie auf einer Planetenbahn drehen läßt, zeigt recht ironisch die Weltgeschichte im Ganzen zu sehen ist: Kreist die Gipskugel innerhalb ihrer Bahn, fährt auf derselben ein Zug auf einem Stück Gleis immer auf und ab, sonst tut sich nichts!

Originalität besitzen sicher auch die Objekte von Elke Schmidt, die aus einer Vielzahl von Palmkätzchen zwei Handschuhe und ein

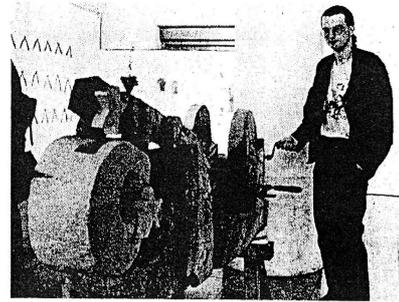
Hörschen zusammengenäht hat. Mit diesem „Pärchen“ erreicht Elke Schmidt eine sensitive Wirkung, wie sie keine Arbeit in der Ausstellung noch nur annähernd besitzt. Einerseits reizen Hörschen und Hände, sie zu streicheln, andererseits getraut man sich doch wieder nicht, und zwar nicht nur aus Ehrfurcht vor dem Kunstwerk... Somit hat diese Arbeit eine doppelte Sinnlichkeit; das sanfte Material als ästhetisches Gebilde und das Thema Sexualität.

Es ist sicher kein Zufall, daß sich lauter Künstler durchgesetzt haben, die nicht nur nebenbei Kunstschaffende sind. So auch die weiteren Preisträgerinnen Karin Sturm und Petra Muther, die für Malerei ausgezeichnet wurden. Haben Karin Sturms Bilder verschlüsselte Zeichen, Symbole, Formen, die in monochromen Farbräumen zu schweben scheinen, wirken Petra Muthers Figurationen und Gegenstände auf den ersten Blick lapidar; genauer betrachtet jedoch offenbaren sie eine Vielzahl von inneren Strukturen (vergleichbar mit Patchwork), die für sich genommen völlig eigenständige Gebilde sind. Diese Tatsachen mag die Jurors dazu bewegen haben, dieser Künstlerinnen einen Preis zuzusprechen, obwohl die Bilder doch sehr deutlich epigonale Züge tragen. Unverkennbar weist z. B. ein Kopf von Paul Klee zitiert.

Außer der Tatsache, daß die Preisträger im Künstlerhaus nicht

exponiert ausgestellt sind, verdeutlicht die Intention einer gleichrangigen Gruppenausstellung. Noch mehr als bei den Preisträgern ist hier Vielfalt zu sehen – und auch ein Leistungsgefälle. Ganz oben ist sicher Harald Walters Fotoarbeit „Lämle“ einzuordnen. Zwei gleiche Zimmerausschnitte zeigen einmal auf dem Boden linear verlaufende schwarze Schieferplatten; daneben sind die Platten entfernt und das Fehlen ist als heller Streifen sichtbar. Durch kleine Veränderungen der Raumsituation werden sensible Zustandsprotokolle von Veränderungen dokumentiert. Kleine, freie und feine Bleistiftzeichnungen oder formal reduzierte Collagen zeigen, daß nicht nur für diesen Preis gemacht wurde. Denn zumindest im nachhinein zeigt sich ein tendenzieller Vorteil des größeren Formats.

Die Vergabe eines Preises sowie die Auswahl der Bilder für die Ausstellung ist natürlich subjektiv und wird dem Einzelnen nicht immer gerecht. Dabei ist der persönliche Gusto der Jurors, die hier qua Person für Qualität bürgen, nur ein Problem. Schwierig ist die Wertung auch, weil nur ein bis drei Arbeiten eines Künstlers vorliegen. Ob diese nun wirklich durchdacht und erarbeitet oder nur ein Zufallsprodukt sind, kann nicht erkannt werden. *Christof Köppler*
Bis 21. Juni, Di-Fr 14-18, Sa/So 10-13 und 14-18 Uhr.



Preisträger Andreas Weizenbach mit einer originalen Holzmaschine. Foto: K&P

Ne
Künstl
11; Sa
nung
Fr 9-18
Landri
tion z
von C
8-12, F
mittag
Ulmer
des sc
Theo, A
Kornh
aus vie
bis 8.6

Am Poe
Woche
Bad Sch
Band 2
nummer

Oboe mit beschwörender W

Die Junge Philharmonie Schwaben spielte im Kornhaus auf Hof

Gleich zu Anfang anbrüllend Klänge: die „Hebriden“-Ouvertüre von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gespielt mit voller Besetzung und vollem Einsatz. Beherrschte Steigerungen führen zum peitschenden Streichorschestrate, in das Trompetenfanfaren hineinstoßen. Mitsingend, mitschnaubend, mitstossend: der Chor der Blechbläser. Die Junge Philharmonie Schwaben gesteuert im Kornhaus und bot unter Dirigenten Rudolf Spindler, der die Ensemble 1998 als Weiterführung der vor 25 Jahren in Ottobeuren-begonnenen musikpädagogischen Arbeit mit dem Humboldt-Oberrealschule Ulm gründete, einen bescheidenen musikalischen Erfolg. Einmaliges Humboldt-Schüler sind's also, Musikstudien oder -absolventen, aber auch begabte

hepunkte unterschiedlicher Art boten. Ulrich Ehret an der Oboe beginnt mit einer wunderschönen Kantilene, deren rhapsodische Elemente die Selbständigkeit des Klangs unterstreichen. Das Orchester beschränkt sich auf harmonisierende Färbungen in diesem ersten Satz des Konzerts von Williams, dessen Uraufführung 1944 wegen zunehmender Luftangriffe auf London verschoben werden mußte. Die vor dem Hintergrund ineinanderfließender Aquarellfarben sich deutlich abzeichnenden, klaren Linien der Oboe wirken vielleicht nicht gerade schlangentanzend, aber doch beschwörend. Ehrets artikulierte Tongebung, die dosierte Sänglichkeit seines Stils (und dieser Komposition) ließen die Obertöne eines Schwabens

nie. Rud mit ein heraufbe takt für der Kom dulation kende F knapp 6 Manch rungen i auf den kungen i Blisser ve Aber n akzentu die lasser llichkeit e Abstieg, träumeri matische sikalisch

Viernes Musik bringt Stimmungen hervor

Manfred Beck spielte im Münster Werke des bedeutenden Organisten

Louis Vierne galt als einer der bedeutendsten Organisten seiner Zeit.

wende Wirkung, und selbst wenn es, wie in der Fuge, gelegentlich gilt,

eine scheinbar überfließende Fülle erreicht wird, auch wenn das Lauf-

Donnerstag, 4. Juni 1992 Nummer 128

Handschuh, Stuhl und Mausefalle

Jugendpreis vergeben – Ausstellung im Künstlerhaus – Weitere Unterstützung für Künstlergilde

(11v) So kann's dann auch wieder gehen. Zur Vergabe und „einmal so“ hingehen wollen und dann kurzzeitig zum Grabwetter-Böden proklamieren zu werden. Ulms Oberbürgermeister Leo Götner wiederholt dieser aufwändige Übergang vom Privaten und Unverbindlichen ins Öffentliche mit seinen Repräsentationspflichten bei der Eröffnung der Nachwuchs-Gilde-Ausstellung im Ulmer Künstlerhaus, wo gleich auch noch der mit 10.000 Mark dotierte „Jugendpreis an die vier – Gewinner überreicht wurde. Wie bereits kurz berichtet, bekommen ein Viertel dieses von den umliegenden Rotary Clubs, von Primus und der Stadtpflichtlichen Kirchen die vier Studierenden, Petra Ivonne Muther, Karin Sturm, Elke Schmidt und Andreas Weizenbach. Der Oberbürgermeister begrüßte alle und sagte der Künstlergilde weitere Unterstützung zum Fundus für diesen Preis zu, den es seit 1963 gibt.

nisse gibt es nicht zu sehen, der Betrachter soll sich mit dem hingeworfenen Gerat gefälligst selber eine Geschichte ausdenken. Oder es non lassan, was diese würstige Malerei ebenfalls als legitime Möglichkeit offenbart.

Schon dieser Titel läßt vieles über die (Bild-)hauer (Kunst) des Andreas Weizenbach (1965, Akademie Karlsruhe) erahnen. „Ungewöhnliche Weiten mit kleinem Übungsplan“. Er ist ein schwebendes Bastard, der die Lakonie der Postmoderne mit der Archaik der Steinzeit in Verbindung bringt. Denn diese Nonsens-Geschichten zur Erkundung der Planetensystem sind von grobem und derbem Holz geschnitten, aber sie strahlen eine so modische Geschwindigkeit aus, daß man sie gleich beim ersten Rundgang ganz lieb hat.

Elke Schmidt, Jahrgang 1964 und Stuttgarter „Aka“-Absolventin, zeigt einen kleinen

Trend in dieser Schau, den zu systematisieren, konzeptionellen Arbeiten, wenn sie ihr, Essays erst einmal zeichnerisch umrissen, und nacharbeit. Im Mittelpunkt stehen er Slip und ein Paar Handschuhe, die jeweils dicht mit Weizenkorn besetzt sind. Das Prinzip dieser Art Verfertigung stammt von Marco Oppenheim, die einmal eine Taste aus einem Teller mit Pils verkleidet hat.

Nun ja, die ganz großen Werke sind im Künstlerhaus nicht zu finden und die interessanteste Arbeit blieb unberücksichtigt. Sie ist von Susan Helms, die mit „Organismus“ ein aufregendes Objekt, halb Plastik, halb Video-Installation, eingereicht hat, das im Herzrythmus kaleidoskopartige Bilder zeigt und Töne bringt, deren Vitalität in einem spannungsvollen Gegensatz zur minimalistischen Pyramidalform steht.

Drei Juroren

Ziemlich begehrt scheint er mittlerweile zu sein. Denn immerhin 69 Kunstschaffende reichten ein 48 (von 201) Werke von 25 Autor/innen wählte die Jury aus, die aus den Professoren Jürgen Brodwil (Stuttgart) und Peter Dreher (Karlsruhe) sowie Peter Noyes, dem Leiter der Städtischen Galerie Göttingen, bestand. Bei der Kürzung der vier, die hernach das Siegerpodest erklimmen dürfen, bestand einvernehmlich Konsens.

Petra Ivonne Muther, 1963 geboren, weiß sich nicht so recht zu entscheiden, es ist „lies so schön bist hier. Ihre Blätter sind eine ganz gehörige Kubismus-Konstruktivismus-Futurismus-Surrealismus-Verstauungsmaschine, die eine Unmenge an Strukturen, Linien, Spalten, Pünktchen und was sonst noch alles ausspuckt und recht cock über die Fläche verteilt. Ob diese Fleißarbeiten auf Dauer zu kaufmännisch sind, darf zumindest angezweifelt werden. Karin Sturm, selber Jahrgang und Akademie-Studentin in Stuttgart, wählt dezidiert im Halbkreis. Die Hintergrund ihrer drei Malereien sind schmodrig und schmoddlig zugleich.

In belch ungestaltliche und beinahe monochrome Umgebung setzt sie so heterogene Symbole wie Brunnen oder Mausefallen in Liaison mit Kürzen von Handschuh oder Stuhl. Ereignis-



Das künstlerische Quartett, das sich den diesjährigen Jugendpreis der Ulmer Künstlergilde teilte (von links): Andreas Weizenbach, Heiner Hepp (Organisator), Karin Sturm, Petra Muther und Elke Schmidt.

Musik aktuell **Viel Publikum**

09.08.1998: „Frauenfarbformen“ Sparkasse Lüneburg / Cafe 'Strauss Hamburg:

...aus 2 000 ritzten großen deutschen Opernhaus hat künftig die Stadt das Sagen. Oberbürgermeisterin Sigrun Lang einigte sich am Donnerstag mit der Stuttgarter Debra auf die Übernahme der 80-Prozent-Beteiligung des Auto-Prüfkonzerns. Der Stadtrat hatte sich dazu durchgerungen, die Betreiber-

nemen Die Pleite ist damit im letzten Augenblick abgewendet worden. Das bundesweit einmalige Konzept eines privatfinanzierten Kulturbetriebs in großem Stil ist aber kläglich gescheitert, konkrete Zukunftspläne stehen noch aus. Das erst im April eröffnete Haus stand in der vergangenen Woche kurz vor dem Konkurs.

Millionen-Mark-Projekt in kürzester Zeit in Schwierigkeiten gebricht und zu 8,5 Millionen Mark Schulden (bis Jahresende) geführt. Am 20. August beginnen die „Russischen Wochen“, für die 13 000 Karten verschenkt werden. Die Oberbürgermeisterin Sigrun Lang hat die Gäste jedoch um Spenden gebeten. dpa

OSTERSTRAS

Ausstellung zeigt Werke von Petra Muther

Frauenfarbformen



Frauenfarbform: „Ohne Titel“ von Petra Muther. Foto: ff

„Frauenfarbformen“ hat die Lüneburgerin Petra Muther ihre Ausstellung überschrieben, die jetzt in der Sparkasse im Roten Feld zu sehen ist. Im Mittelpunkt steht, der Name deutet es an, die wechselnde Sicht auf Frauengestalten, die mal aus der Distanz, mal in intimer Nähe beschrieben werden.

Petra Muther, Jahrgang '67, hat sich bereits in vielen Bereichen ausprobiert. Dazu gehören Ausstellungen in den Sparten Dekoration, Werbegrafik, Skulptur, Fotografie, Malerei, Kunst-Therapie und -Pädagogik. Vielfältig wie ihr Hintergrund sind jetzt die gezeigten Darstellungstechniken, bevorzugte Materialien sind Aquarell und Pastell.

Spürbar ist eine Vorliebe für grafische Elemente, die Betonung der Flächenhaftigkeit, die Reduktion von Umrissen auf die prägnante Linie, die Dominanz einer Farbe (meist Blau oder Rot). Ausdruckskraft gewinnen die Bilder durch Spannung, die erzeugt wird durch das Verschieben von Flächen, Verzerrung der Perspektive. Stets ist Schwung spürbar, manchmal Aggressivität, seltener Verlehnung der porträtierten Frauen, die oft wie Opfer wirken. Die Ausstellung ist bis Anfang Oktober geöffnet.

Biografische Bilder: „Frauenfarbformen“

Im Café Strauß in Eimsbüttel ist zur Zeit eine Ausstellung von Petra Muther-Prozenko zu sehen. Die Künstlerin ist in Frankfurt geboren, später nach Ulm umgezogen. Unfälle, die sie als Kind erlitt, führten sie zur Kunst. Als Heranwachsende verarbeitete sie die Spätfolgen künstlerisch. Man kann am Unglück zerbrechen oder daran wachsen, ist ihr Credo. Petra Muther-Prozenko machte die Kunst zu ihrem Beruf, sie wurde Kunsttherapeutin

Kunsttherapeutin und Kunstpädagogin. Nach der „Gesundheitsreform“ stand sie plötzlich ohne Arbeit da. „Mir würde mein Beruf genommen“, sagt sie. „Hilfsberufe werden von den Krankenkassen nicht mehr abgerechnet. Dabei sieht sie in der Kunsttherapie viele Möglichkeiten – gerade bei problematischen Jugendlichen.“ „Ihre Energie könnte man in die richtige Bahn lenken“, sagt sie, die entsprechenden Erfahrungen bei einem



„Was steckt hinter der Maske?“ fragt die Künstlerin.



„Kunst-Praktikum“ gemacht hat. Durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen wurde sie an den Rand des Existenzminimums gedrängt. „Es ist verlockend“, meint Petra Muther-Prozenko, die in einem Nachbarschaftstreff arbeitete, die die Sparrmaßnahmen zur Auflösung der Kindergruppe führte, „ich treffe auf dem Sozialamt Leute, die da nicht sitzen müßten, wenn ich die Möglichkeit hätte, mit ihnen zu arbeiten. So aber leben beide Seiten vom Staat!“ Petra Muther-Prozenko

Eigene Geschichte
kann es nicht begreifen, wie das kreative Potential der Menschen derart verschänkt wird. Mit der Kunst ließen sich ihrer Meinung nach viele Probleme lösen. Sie hat natürlich ihre ei-

künstlerischen Werke wieder. Ihre Bilder im Café Strauß sind zumeist Frauendarstellungen, die viel mit ihrer eigenen Geschichte zu tun haben. Mit dem Unfall in der Kinderzeit begann es. Die Frage stellte sich schnell, was sich eigentlich hinter den persönlichen Mauern des Einzelnen abspielt. Was geht in den Köpfen der Menschen tatsächlich vor? Hinter einer schönen Fassade verbirgt sich oft etwas ganz anderes. Sind es Abgründe, die sich aufrufen? „Mein Ziel ist die Demaskierung“, sagt die Künstlerin, die schon mit dem Kunstpreis der Stadt Ulm ausgezeichnet wurde und verschiedene Ausstellungen in Hamburg und Bremen präsentiert hat. Die Frauen wirken bereits zerbrechlich, lassen jedoch auch eine Opferhaltung erkennen – eine Haltung in die sie sich möglicherweise selbst gebracht haben, bevollmächtigt durch ihre Werke. Als Material dienen Aquarellfarben und Aquarellpapier, aber auch Edeldruck und Bunstdruck. „Meine Grundthemen sind Frauen, Körperformen und astrologische Symbole“, sagt Petra Muther-Prozenko, die auch diplomierte Astrologin ist. Sie faszinierte das „Zersplittere“

Maske
im Menschen, das nur von einer Maske bedeckt sein kann. Ihre Bilder sind sehr farbtrennend und ausdrucksstark. Die Betrachtung läßt nicht unberührt. „Frauenfarbformen“ sind noch bis zum Sonnabend, dem 12.12., im Café Strauß zu sehen. Am 12.12. gibt es um 10 Uhr eine Festsage. Petra Muther-Prozenko wird an diesem Tage auch aus Lüneburg nach Eimsbüttel kommen, um mit Freunden und Gästen das Ende der Ausstellung zu feiern. Dabei besteht für interessierte Kunstfreunde auch die Mög-

13.10.1999: Volksbank Winsen / Salzhausen „Die Tierkreiszeichen“ / Scorpion

Mittwoch, 13. Oktober 1999

WINSEN

schlus der Veranstaltung. Die Mark für den guten Zweck. „Ich danke allen Helfern, Eltern und besonders meinen Schülern, ohne die das Konzert nicht hätte stattfinden können!“ So Ursula Nögli in ihrer Begrüßung. Die Resonanz der Zuhörer sei die schönste Anerkennung der Veranstalterinnen Barbara Stephenson und Caroline Wullenweber. Als Gäste traten Molochor Poppe (Violoncello) und Hendrik Adam (Querflöte) auf. Dank des vorangegangenen Schlußkonzerts fanden die Mädchen und Jungen einen feinen Aufbruch zu diesem Heim.

Die Idee zu dieser Veranstaltung hatte Ursula Nögli gehabt. Unter dem Eindruck des Kosovo-Krieges war der Musikpädagogin der Gedanke gekommen, ein Konzert für notleidende Kinder in aller Welt durchzuführen. Auf der Suche nach zu diesem Heim.

Zufall, daß unter dem Motto „Kinder dieser Welt“ im Mai eine Großveranstaltung des DRK stattfanden soll. Das Benefizkonzert in Winsen war jedenfalls ein würdiger Auftakt für die kommenden Hilfsaktionen.

Faszination der Sternzeichen

Volksbank Nordheide präsentiert Ausstellung in Winsen und Salzhausen

me Winsen. Horoskope erfreuen sich wachsender Beachtung – in der Zeit vor der Jahrtausendwende ganz besonders. Viele zitieren die Prognosen gläubig, andere belächeln die Hinweise aus den Sternen, manche lehnen sie schlicht ab. Sein Sternzeichen kennt jedoch fast jeder. Eine Kombination aus Astrologie und Kunst im Bild stellt die Lüneburgerin Petra Muther-Prozenko jetzt im Winsener Kreisgebiet vor. Die Doppelausstellung ist zeitgleich in den Räumen der Volksbank Nordheide in Winsen und in Salzhausen zu sehen. Die Eröffnung findet am Freitag, 15. Oktober, um 11 Uhr in den Volksbank-Räumen an der Rathausstraße in Winsen statt. Dazu wird auch die Künstlerin erwartet.

Petra Muther-Prozenko ist Diplom-Kunsttherapeutin, Kunstpädagogin, Malerin und Astrologin. Seit Jahren beschäftigt sie sich künstlerisch mit den Tierkreiszeichen, mit der Darstellung von Menschen und Musik, mit abstrakter Farbenkomposition und Themen aus der Astrologie. In der Kunsttherapie versucht Petra Muther-Prozenko Erfahrungen künstlerisch auszudrücken.

Die Ausstellungen in Winsen und Salzhausen ergänzen sich thematisch. In Winsen werden unter dem Thema „Feuer, Erde, Luft, Wasser“ acht Exponate gezeigt, jeweils zwei davon beschäftigen sich mit einem der Elemente. Die Ausstellung in Salzhausen steht ganz im Zeichen des Scorpions. Die dort zu sehenden Werke machen deutlich, daß das Zeichen in aller Kulturen mit Mystik, Transformation und geheimen Mächten in Verbindung gebracht wird.

DER SCORPION steht im Mittelpunkt der Arbeiten von Petra Muther-Prozenko. Foto: po

11.02.2000: Glinder Mühle – Die Tierkreiszeichen



Astrologische Beratung Hilfe aus den Sternen

Glinde (DH/Ra) – Horoskope erfreuen sich wachsender Beachtung, besonders durch die Jahrtausendwende. Viele Menschen glauben die Aussagen, andere belächeln die Prognosen, manche lehnen sie strikt ab. Das eigene Sternzeichen jedoch kennt fast jeder. Eine Kombination aus Astrologie und Kunst stellt Petra Muther-Prozenko mit ihren Tierkreiszeichen-Bildern her. Sie sind noch bis zum 20. Februar in der Glindeer Mühle ausgestellt. Zur Vermissegalerie hielt die in Lüneburg lebende Künstlerin einen Vortrag über Geschichte, Arbeitsweisen und Anwendungsgrenzen der Astrologie. GZ-Redakteurin Dorte Hoffmann sprach mit der Kunsttherapeutin in der Glindeer Mühle.

GZ: Was war zuerst da, Ihr Interesse für die Kunst oder für die Astrologie?

Muther: Beides hat früh angefangen. Durch einen Unfall als Kind war ich an das Haus gefesselt, habe viel gemalt und gelesen. Bei einem zweiten Unfall als Teenager habe ich mich auch mit dem Tod auseinandergesetzt. Dazu habe ich später die Bilderreihe 'Menschengerichter' gemalt. Damals bekam ich ein Buch über Astrologie in die Hände. Nach der Ausbildung zur Kunsttherapeutin und Kunstpädagogin legte ich an der astrologischen Fachschule des deutschen Berufsverbandes die Prüfungen ab.

GZ: Kann man Horoskopen glauben?

Muther: Die üblichen Horoskope in Zeitungen und Zeitschriften haben überhaupt keine Aussage. Sie berücksichtigen nur den Stand der Sonne. Um wirklich aussagefähige Horoskope der Menschen zu erhalten, müssen die sieben Hauptplaneten oder auch persönliche Planeten Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn sowie die überpersönlichen Planeten Neptun, Uranus und Pluto berücksichtigt werden.

GZ: Macht die Astrologie die Zukunft eines Menschen sichtbar?

Muther: Das würde ich nicht so direkt sagen. Man kann nicht ein spezielles Ereignis voraussagen, aber die Beobachtungen der Astrologen über Jahrhunderte haben bestimmte Mechanismen aufgezeigt. Dass nach der Sonnenfinsternis im

August so viele Naturkatastrophen auftraten, war für Astrologen voraussehbar. Solche Phänomene wurden schon vor hundert Jahren von ihnen beobachtet und gesammelt. Da spielen magnetische und physikalische Gesetze eine groÙe Rolle.

GZ: Wie sind Sie auf das Malen gekommen?

Muther: Das hing mit dem Studium zur Kunsttherapeutin zusammen. Wir haben mit Farben und Formen gearbeitet. Es gab einige Leute, die konnten Farben nicht richtig wahrnehmen. Dabei beobachtete ich, dass Farben bestimmte Situationen ausdrücken, die wiederum den verschiedenen Horoskopen zuzuordnen sind. Meine Beobachtungen und Erfahrungen versuche ich in Bildern zu verarbeiten.

GZ: Wir bedanken uns für das Gespräch.



Glinde. In den Bildern von Petra Yvonne Muther-Prozenko sind astrologische Erfahrungen verarbeitet. Foto: D. Hoffmann

Petra Yvonne Muther, Künstlerin und Astrologin, zeigt ihre Bilder in der Glindeer Mühle

Inspiration aus den Sternen

Glinde (db) – „Das größte Kunstwerk, das der Mensch sich vorstellen kann, ist das Leben selbst“, sagt Petra Yvonne Muther. Die Künstlerin, Kunsttherapeutin und ausgebildete Astrologin macht sich mit ihren Malereien auf die Suche nach dem Geheimnis des Lebens. Kunst wird so zu mehr als zur Darstellung von Gesehenem oder Erfahrenem – es wird zum Schritt auf dem Weg zum inneren Wachstum und zur Erkenntnis. Der künstlerisch tätige Mensch erfährt etwas über die allgemeinen gültigen Gesetze des Lebens und der Natur“, erläutert die 32-jährige, die ihre Werke bereits in vielen Ausstellungen präsentiert hat.

Besonders deutlich wird ihr Versuch, Kunst und Astrologie zu verbinden, in Muthers Bilderzyklus „Die Tierkreiszeichen“. Die Bilder sind ab Sonntag, 16. Dezember, in der Glindeer Mühle zu sehen. Um 15.30 Uhr beginnt die Vermissegalerie, zu der die Künstlerin einen Vortrag unter dem Titel „Astrologie – Geschichte, Arbeitsweisen und Grenzen der Astrologie“ hält. Man mit der Astrologie nicht in die Zukunft sehen kann, gibt Muther übrigens ohne weiteres zu. Worin aber der Wert dieser alten Kunst besteht, wird sie in ihrem Vortrag erläutern.



Glinde. Die Bilderausstellung „Die Tierkreiszeichen“ von Petra Yvonne Muther ist ab dem 16. Januar, 15.30 Uhr, in der Glindeer Mühle zu sehen. Anschließend kann man die Werke immer sonntags und sonntags von 14 bis 18 Uhr betrachten. Foto: gs

Glindeer Zeitung 11.01.2000

Juli 2000 – August 2000 : Riepenburger Mühle – Die Tierkreiszeichen

Ausstellung Riepenburger Mühle (Juli 2000 - Aug. 2000)
Dargfelder Zeitung vom 28.07.2000

Kunst und Astrologie vereint

Petra Muther zeigt Sternzeichen-Zyklus in der Mühle

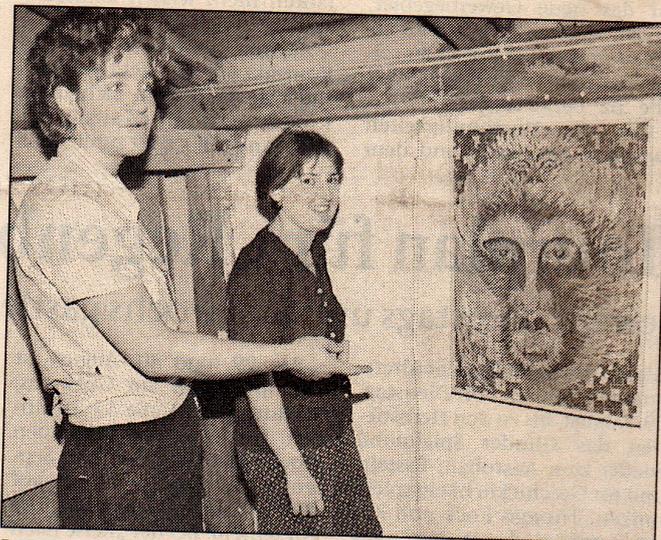
Kirchwerder (ve). Der Zyklus „Tierkreiszeichen“ der Lüneburger Kunsttherapeutin und Astrologin Petra Yvonne Muther ist jetzt in der Riepenburger Mühle zu sehen. Sie hat die ersten Arbeiten bereits mehrfach gezeigt, doch nun ist der Zyklus komplett.

Die 32-Jährige setzt sich seit mehreren Jahren künstlerisch mit den zwölf Tierkreiszeichen auseinander. Sie sagt: „Die Kombination aus Kunst und Astrologie ist ein Angebot an den Betrachter, das eigene Tierkreiszeichen und damit sich

Auch Musik ist Thema ihrer Kunst

selbst besser kennen zu lernen.“ Zu den einzelnen Gruppen der Bilder gibt es ergänzende Kurzbeschreibungen, die die Bedeutung der Tierkreiszeichen erläutern. Neben den Sternzeichen beschäftigt sich die Künstlerin auch mit Musik und Mandalas (Energiebildern).

Petra Yvonne Muther hat 1996 in Ottersberg bei Bremen ihr Studium als Kunsttherapeutin und -pädagogin abgeschlossen – durch Unfälle in der



Petra Yvonne Muther (links) erläutert Simone Vollstädt ihre Bilder zum Sternbild „Widder“.
Foto: von Essen

Kindheit war sie selber zur Kunst gelangt, indem sie die Spätfolgen künstlerisch verarbeitete. Sie machte Kunsttherapie zum Beruf, musste allerdings auf die Unterstützung der Krankenkassen verzichten, da diese die Honorare für eine Kunsttherapie inzwischen nicht mehr anerkannten. „Da-

bei kann man insbesondere bei schwierigen Jugendlichen die Energie so in richtige Bahnen lenken“, sagt sie.

Die Bilder in der Riepenburger Mühle sind bis zum 20. August jeweils sonntags zwischen 12 und 18 Uhr zu sehen. In dieser Zeit steht auch die Mühle zur Besichtigung offen.

02.09.2000 – 01.10.2000: Kunst in der Landschaft – Wasser

Der „Quell des Lebens“ auf dem Stoppelfeld

Schweitzerhof wird Freilandkunstbühne

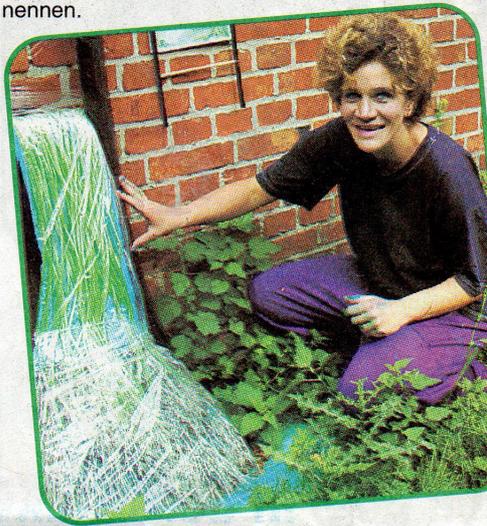


Viele Gläser verbaut Eugen

btl **Bad Bevensen.** Es wird gehämmert, gegraben, gestapelt und gemalt. Hektische Betriebsamkeit verrät es schon seit Tagen: der Schweitzer Hof ist dabei, sich wieder einmal zur Freilichtkunstbühne zu verwandeln. Der Kulturverein Schweitzerhof präsentiert „Kunst in der Landschaft“, diesmal unter dem Motto „Wasser“. Dabei sind die unterschiedlichsten Kunstwerke entstanden: Hölzerne Wellen, ein Leuchtturm oder auch eine Wüste mitten im Klee, um nur einige der interessanten Ideen zu nennen.



Ausstellungsleiterin Sabine Weidner vor dem „Quell des Lebens“ von Waltraud Deimel aus Rheinland Pfalz **Fotos (4): btl**



Insgesamt stellen 40 Künstler ihre Werke aus, entweder direkt auf einem abgemähten Dinkelfeld oder in einem der Ställe. Und die Besucher dürfen durchaus auch Hand anlegen. „Wir wollen Kunst zum Anfassen, Nachdenken und Nachfragen zeigen“, erklärt Veranstaltungsleiterin Sabine Weidner.

Die Ausstellung ist vom Sonnabend, 2. September bis zum 1. Oktober zu sehen und bietet ganz nebenbei auch noch ein kulturelles Rahmenprogramm (siehe Kasten).



22.01.2003 – 24.03.2003:

TIP Hamburger Schulmuseum – „Und wieder hat keiner hingesehen“



Frau Petra Muther
mit bestem Dank für die Teilnahme

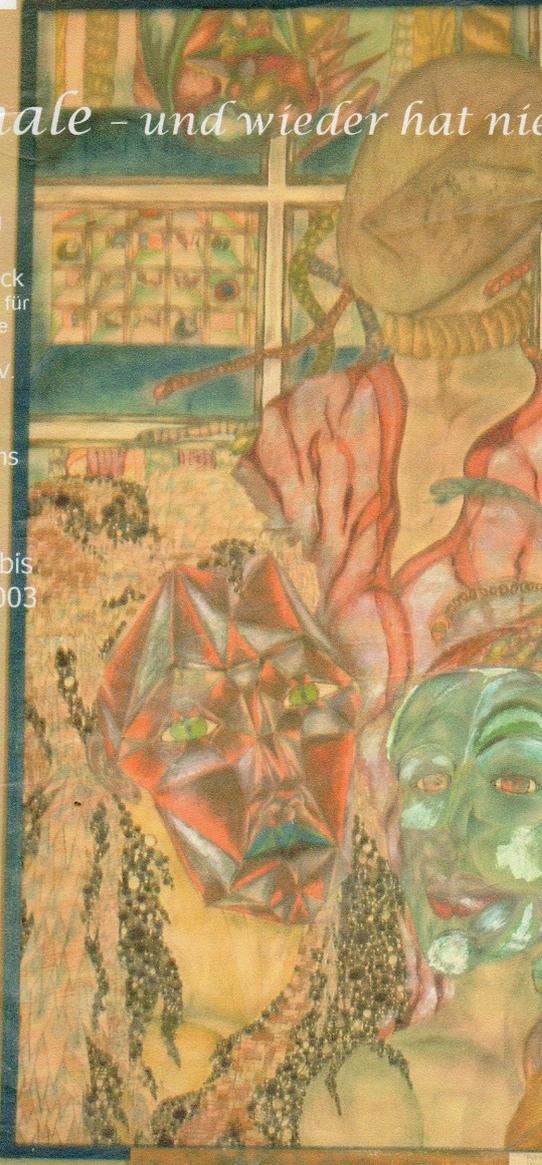


„Signale - und wieder hat niemand hingehört“

Ausstellung

des TIP Lübeck
Beratungsstelle für
suizidgefährdete
Kinder und
Jugendliche e. V.
und des
Hamburger
Schulmuseums

22. Januar bis
24. März 2003



„Signale“ für das Leben

■ **Ausstellung über Jugendliche und Kinder, die vom Suizid bedroht sind.**

rs - ST. PAULI. "Wenn ich springe, das würden die doch so- und so nicht merken." Mit "die" meinte eine 14-jährige Schülerin ihre Eltern. Das Mädchen wollte sich von der Lübecker Hochbrücke stürzen. Es fühlte sich von seinen Eltern unverstanden, nicht beachtet. Schließlich rief die 14-Jährige doch noch die Lübecker Beratungsstelle für suizidgefährdete Kinder und Jugendliche, TIP, an. Die Pädagogen konnten die Schülerin von ihrem Vorhaben abbringen.

„Der Suizid ist die zweithäufigste Todesart bei Kindern und Jugendlichen“, sagt Ingrid Wolf-Junker (64). Die pensionierte Lehrerin hat mit anderen Künstlerkollegen die Ausstellung „Signale - und wieder hat niemand hingehört“ gestaltet, die im Hamburger Schulmuseum zu sehen ist.

Signale suizidgefährdeter Kinder und Jugendliche gebe es genug, wissen die Fachleute von TIP zu berichten.

Doch die Umwelt sei nicht aufmerksam genug, höre einfach nicht zu. Oder die Jugendlichen haben gelernt, ihre Gefühle zu verbergen. So findet sich in der Ausstellung ein Satz des 15-jährigen Dennis: „Den Menschen in meinem Umfeld zeige ich meine Gefühle nicht. Sie würden mich nicht verstehen, ich würde wieder falsches Mitleid ernten. Und so zeige ich ihnen das, was sie sehen wollen.“

Die Eltern dieser Kinder seien oftmals „überbeschäftigt, vor allem mit sich selbst“, sagt Heike Andersen von TIP. Der Ausweg sei oftmals verblüffend einfach, so die Sozialpädagogin: „Es geht um einfache Dinge, zum Beispiel darum zuzuhören.“

Das klingt simpel, doch bei TIP arbeiten keine Laien, die mit Zwangsoptimismus wie „Kopf hoch!“ die Situation nur noch verschlimmern würden. „Bei TIP arbeiten Lehrer, Pfarrer und Kinderpsychologen“, so Lehrerin Uta Percy (43). Manchmal erweisen sich die negativen Einschätzungen Suizidgefährdeter auch als falsch. So konnte die Lübecker Schülerin erleben, dass ihre Eltern sofort kamen, als sie über TIP von dem Vorhaben ihrer Tochter erfuhr.

■ **Ausstellung „Signale - und wieder hat niemand hingehört“**, Hamburger Schulmuseum, Seilerstraße 42, geöffnet mo - fr 10.00 bis 16.00 Uhr.



Künstler und Pädagogen gestalteten die Ausstellung „Signale“: Ingrid Wolf-Junker (64, v. li.), Künstlerin und Lehrerin, Karl Mai (38), Künstler, Cola Rerat (40), Künstlerin, Uta Percy (43), Lehrerin, Heike Andersen (43), Sozialpädagogin und TIP-Mitarbeiterin.
Foto: Schwarz

im
**Hamburger
Schulmuseum**

10 – 22.06.2003: Altonale Hamburg



kunst altona – 10.-22. juni 2003

Ungewöhnliche Orte werden zu Ausstellungsräumen, Räume des täglichen Lebens öffnen sich der Kunst. Kunst und Kommerz finden auf lokaler Ebene zusammen.

»Kunst im Schaufenster« – Kunstpreis der Kulturbehörde /

Über 50 Geschäften ist in Kooperation von Kunst und Handel eine Schaufenstergalerie zu sehen. Die Kulturbehörde hat einen Kunstpreis gestiftet. Eine Jury mit Vertreterinnen aus Kulturbehörde, Kunsthochschule, Wirtschaft, und Kunstschaffenden wird besonders gelungene Kooperationen prämiieren.

Publikumspreis – Wählen Sie

Ihr Lieblingsschaufenster !!

Einfach Schaufenster markieren und Postkarte bis zum 18.6. abgegeben bei Druckwerkstatt: Ottenser Hauptstr. 44 Motte e.V.: Eulenstr. 43 altonale Büro: Bleickenallee 5

»Schnittstelle« Finissage kunst- und literatur altonale

Am 22.6. um 19 Uhr, ehemalige Kaufhof Kantine am Bahnhof Altona

Kunstpreisverleihung, Lesungen von Ina Schabert, Lou A. Probsthain, »Dreckstückchenperformance« mit Gedichten von Alicia Wendt, Videoinstallation »Arbeitspuren« von der PRESSURE GROUP, mobile bar und DJs fleur et pin (Chansons) Dank an B&L Immobilien AG

Organisation: Krischa Weber
Dank an
Artur Dieckhoff von Schwarze Kunst
Plakat »Tintentisch«
Mehmet Altatur: breeder design international

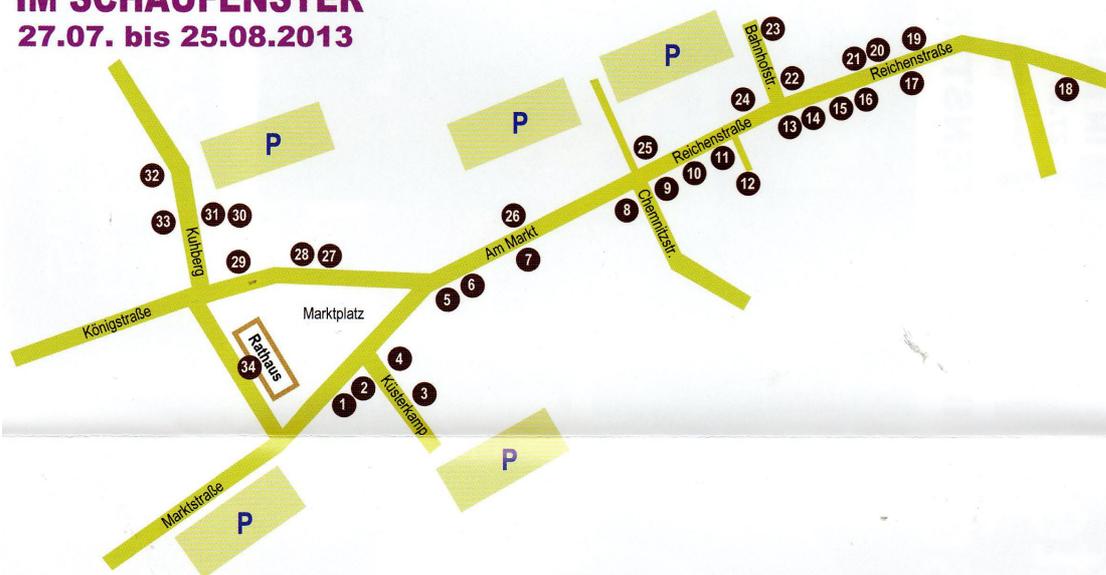
- Mercado**
- 1) Henrik Woelk
- 2) Mona Schewe
- Britta Wiesenthal
- Hauke Jessen
- Erzbergerstraße**
- 3) 10 Hier und Jetzt Birgit Grodtmann
- Ottenser Hauptstraße**
- 4) 35 Eifeltenapotheke
- Viola Dieckmann & Iris Meyer, Barbi
- 37 OH Jeans Shop Hilli
- 56 WaschBar Martha Armijos-Koopmann
- 39a Schaukelstuhl Anne Withake
- Stadtbäckerei Ecke Mottenburger Straße
- Nicole Nebel,
- Sabine Freimuth
- 63 Lanoesverband Hamburgischer Mieterschutz
- Beko Jürgensen
- Mario Köppe
- 66 Beys Gabi Hermsdorf
- 64 Gangway Charlotte Joerden
- 64 Massarbeit Herbert Markmann
- 62 Titus Christian Petersen
- 44 Druckwerkstatt Artur Dieckhoff
- Rainer Tiedje
- Helena Riehnkamp
- 40 Altonaer Fußpfegestudio Heinz Spenkuch
- 16) Woman Clothes Nushin Morid
- 40 Blumen Schroeder Nicola Nordenbruch
- 26 Zwin Charlotte Sachter
- 25 FCW Renate Wegener
- Tom Stellmacher
- Große Brunnenstraße**
- 30) 68 Espresso Bar Christian Meyer-Pedersen
- Bahrenfelder Straße**
- 9 Fotolabor Henkel
- Caroline Olfemann, Clara Schäfer
- 22) 64 Natur pur Diana Valera
- 63 Biele & Co Miko Lohse
- 24) 51 Foto Köhler Dalfef Klein
- 25) Marktschänke Gert Stein
- 84 Ring 2 Almuth Ert
- 67 ehemals Behrens Rainer Garbe
- Gabriela Geldmacher
- 69 Victoria Apotheke Juliane Ploger
- 73 Weinkontor Katrin Müller
- 75 Behrens – Wohnraumgestaltung
- Susanne Dotzauer
- 31) 79 Buchhandlung Christiansen Ralf Jurzo
- Nina Kurth
- 32) 75 Opaker Geisler & Schumann
- Alexander Sherbinin
- 102 Laisses faire Ingrid Rimald
- 102 California Fany Imer
- 97 Rosa Rosa Marieke Dars
- 103 Kaiser Apotheke Birgit Bracker
- 37) 132 Blumenhaus Oestmann Rolf Naedler
- 119 Wöhltar'sche Buchhandlung 12.5.-15.6.
- Lutz Bledorn, Sabine Kramer, Ika Vogler
- Udo Beck, Carmen Dörsch
- 40) Eke Hohenesch Haircut Petra Yvonne Muther
- 203 Die Schwestern Jacqueline Janke
- Friedrichstraße**
- 9 Nautilus Buchhandlung Nils Knott
- 14-16 Friedensblitz Joachim Jacob
- Ecke Sternstr.: Roland Apotheke
- 8. RUPA Postkarten-Aktion, Org. Carmen Oberst
- M. Label- Gerster, J. Grusemann, A. Kadisch, C. Zuther, M.Lutz, K.Haidt
- Große Rainstraße**
- 45) 9-11 Klavier Rüdter Wolf Martens
- Eulenstraße**
- 26 Johannes Hartmann
- 77 Goldene Zeiten Eva Peters
- 81 Knize Keramik Georg Issias
- 85 Kleiderausch Monika Baum, Rita Lutzink
- 95 Zauberlume Kerstin Gollembiewski
- Bei der Reitbahn**
- 2 Hängemattentierchen Sascha Braunstein
- Blankenese – Blankenese Bahnhofstr.**
- 29 Blickfang Dagmar Fuchs-Roseler
- 7. Smiths Brigitte Dahmen-Roscher
- Othmarschen**
- Smith Clothes for men and women
- Waltzstr. 5 Brigitte Dahmen-Roscher

27.07.2013 – 25.08.2013 Kunst im Schaufenster – Barmstedt

KUNST IM SCHAUFENSTER

27.07. bis 25.08.2013

In welchem Geschäft finde ich welchen Künstler?



Nr.	Geschäft	Künstler	Nr.	Geschäft	Künstler
1	Augenoptik Strauß	A. Ehmcke-Bischof / K. Trebstein	17	Radsport Preuß	Mari Treder
2	Uhren-Juwelier Twisselmann	S. Berger / G. Bestmann	18	Mobile Häusliche Pflege	Thea Martin
3	Rantza Apotheke	Manfred Langner	19	Barmstedter Zeitung	Gordon Bock
4	Tabakshop Nord	Petra Yvonne Muther	20	J. Schwarz Heizungsbau	Rainer Link
5	Fischfeinkost Barmstedt	Andrea Marjanowic	21	Friseur Liane Ritter	Gabriele Hackländer
6	Spiel & F. Bieberstein	Gisa Casties	22	Mecklenburgische Versicherung Thieme	Werke für die Amerikanische Versteigerung
7	Die Blumenwiese	Dagmar Bunting-Piepenhagen	23	Kosmetikstudio Feldmann	Broder Brodersen
8	Textil- & Mode Glismann	S. Jarchow / V. Wischmann	24	Der Schuhladen	Ute Adelt
8	Textil- & Mode Glismann	B. Stemme / M. Löwe / A. Schreiber	25	Jeans & Mode	A. Dirbach / M. Grandt / U. Springer
9	Privilegierte Apotheke	Cornelia Diegmann	26	Papier Ambiente	Brigitte Foth
10	Uhren Schmuck Raven	Angelika Wirth	27	Pflügers am Markt	Kerstin Pauli
11	Second Hand Shop	Günther Wabnitz	28	Schuh Schramm	Ruth Alice Kosnick / H. Welsch / O. Welsch
12	Buchhandlung Lenz	S. Persch / S.- R. Schotte / P. Steenbuck	29	Siemens Uhren Schmuck	C. Prange / I. Richter
13	Glaserei Brinckmann	K. Wenzel, M. Heckmann	30	Hörgeräte Gaertner	Marianne Pattschull
14	chocolaterie B. Fritze	Harald Cords	31	Itzehoer Versicherung	Broder Brodersen
15	Haus Reichenstr. 12	I. Burmeister-Evers / M. Meinhardt	32	Provinzial Versicherung	Adelheid Johnke
16	Die Druckwerkstatt	Carsten Koch	33	Stadtbackerei Sass	Elke Köppen
			34	Rathaus Barmstedt	Gisela Meyer-Hahn

01.10.20013 – 31.10.2013 :

Rathaus Barmstedt „Vergangenes, gegenwärtiges und Zukünftiges“

Farbenfrohes im Rathaus



Petra-Yvonne Muther zeigt ihre farbenfrohen Bilder in der Kommunalen Halle. HPE

BARMSTEDT Rot, blau, gelb, grün: Die Bilder von Petra-Yvonne Muther leuchten in allen Farben, und zwar kräftig. Zu sehen sind die Werke zurzeit in der Kommunalen Halle. Dort hat die 43-jährige Tornescherin einen Querschnitt ihres Schaffens an die Wände gehängt: 30 Collagen und Aquarell-Gemälde aus mehreren Jahren. „Meine Hauptthemen sind Astrologie, Mythologie, Theater, Tanz und Buddhismus“, erklärt die studierte Kunstpädagogin und Heilpraktikerin, die aus der Pfalz stammt. Sie verarbeitet spielerische Elemente und achtet vor allem „auf die Effekte von Farben und Formen“. Der Kontakt zum Rathaus kam über die Barmstedter Volkshochschule zustande, für die Muther als Dozentin arbeitet. Ihre Ausstellung mit dem Titel „Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges“ ist bis Montag, 31. Oktober, im Rathaus zu sehen. *eme*

04.05.2013 – 12.05.2013: Kreiskulturwoche im Landkreis Pinneberg



Kreiskulturverband Pinneberg e.V.
er Kreis öffnet sich zur Kreiskulturwoche
om 4. bis 12. Mai 2013
liche Eröffnung am 3. Mai um 19.30 Uhr in der Drostei

Tornesch | Museum Mölln-Hof | Kaffeewiese
 Tornesch im Wandel der Zeit 1890 – 1990
 historischer Bildervortrag mit Annette Schlapkohl
 5. Mai • 15 Uhr
 (0 41 22) 5 47 48

Tornesch | Foyer im POMM 01 | Pommerstraße 0
 Ausstellung der Kulturgemeinschaft Tornesch
 Historische Hochzeitsbilder aus Tornesch
 zu den Öffnungszeiten und nach Vereinbarung
 0176 78 46 31 40

Tornesch | Atelier Muther | Nollering 20a
 Sternzeichen – Astrologie
 Kunst und Kunsthandwerk präsentiert von Petra Yvonne Muther
 6. – 10. Mai • 11 – 18.30 Uhr
 11. und 12. Mai • 11 – 16 Uhr
 0157 73 52 04 21

Tornesch | Galerie für Kunst und Kultur | Kuhlentweg
 Das MALWERK stellt aus
 4. – 10. Mai • 9 – 16 Uhr und nach Absprache
 0176 78 46 31 40
www.kreiskulturverband-pinneberg.de

sch | Fözentrum | Friedrich
 rene Bötti
 40
Atelium Barbara Stehr
 og e.V.
 Kunst und Klausurzeit
 4 – 18 Uhr
 18 Uhr
 reitag 16
 : Töpferei mit Naturfarben
 (, Altersend 3 Jahren)
 onischer
 2 / 332
RathausitzungsSaal | V
 " Gruppe P. eigenen Werken
 18
 15 80
 vband-pinneberg

Rathaus Uetersen: 01.10.2014 – 18.11.2014 – Sternzeichen

UeNa-tip, Mittwoch, 8. Oktober 2014

! Yoga, Handarbeit und Spiele im MarktTreff

HEIDGRABEN (whh). Im neuen MarktTreff in Heidgraben macht nicht nur das Einkaufen Spaß. Im Gemeinschaftsraum des neuen Gebäudes sorgt die AWO für Leben und bietet neue Veranstaltungen an, die ebenfalls Spaß machen: Jeden Montag um 9.30 Uhr hält Dozentin Friederike Mackeprang-Meyer Senioren mit „Yoga auf dem Stuhl“ fit. Jeden 1. und 3.

Mittwoch im Monat kommen jeweils um 14 Uhr Interessierte zu einer Handarbeitsrunde zusammen; Die nächste findet am 15. Oktober statt. Und jeden letzten Donnerstag im Monat beginnt um 14.30 Uhr ein Spielenachmittag. Der nächste Spieletreff ist somit am 30. Oktober. „Jedermann ist bei uns herzlich willkommen“, betont AWO-Vorsitzende Marion Sörensen.

Gerd Richert „Tante Adel Plattddeutscher Ab



KLEIN NORDEnde (whh) der längst fest etablierten anstaltung „Deftiges op P die der Kultur- und Spor schuss der Gemeinde K Nordende jährlich einma Töverhuus organisiert, w am 10. Oktober um 19.30 ein besonderes Schmanke die Besucher: Zu dem obli rischen deftigen Holsteine sen präsentiert der bel niederdeutsche Schausp Gerd Richert von der Elms mer Speeldeel in diesem nicht nur seine lustigen „sche und Döntjes“. Er b noch vier weitere Ensen mitglieder mit und führt ihnen den lustigen Einz „Tante Adelheid“ auf. Elmshorner Speeldeel, di

! Astrologie in der Kunst Neue Ausstellung im Rathaus Uetersen

UETERSEN (whh). Seit heute ist im Foyer des Uetersener Rathauses eine neue Ausstellung mit dem Titel „Sternzeichen“ zu sehen. Gezeigt werden bis zum 18. November Arbeiten der Tornescher Künstlerin Petra Yvonne Muther.

In ihren Malereien, Grafiken, Collagen und Plastiken setzt sich „PYM“, wie sich Petra Yvonne Muther kurz und bündig nennt, künstlerisch mit den Sternzeichen auseinander. Die Kombination aus Kunst und Astrologie ermöglicht dem Betrachter, sich auf völlig neue Weise mit seinem Tier-

kreiszeichen und sich selbst auseinanderzusetzen. Neben Sternzeichen beschäftigt sich PYM in ihrer Kunst zum Beispiel auch mit der Abstraktion von Farben und Formen, mit Musik, Masken und buddhistischen Symbolen. Von Jugend an gilt ihr Interesse Kunst, Schauspiel, Tanz, Psychologie und Astrologie. So wurde sie Malerin, Kunstpädagogin, Kunsttherapeutin und Astrologin. Seit 1992 sind im norddeutschen Raum regelmäßig Ausstellungen von PYM zu sehen.

www.pymuther.de

Zu der „Sternzeichen“-Ausstellung gehören natürlich auch Exponate zum derzeitigen Tierkreiszeichen, der Waage, wie dieses Bild mit dem Titel „Zwei, die sich halten“.



! Kleiderma

TORNESCH (whh). Der derschrank ist voll, „Frau“ hat nichts anzuzie Wem es auch so geht, leicht für Abhilfe scha Am 10. Oktober ab 19 Uhr alle weiblichen Wesen ei laden zum Frauenkle markt im Tornescher B gungskindergarten im Me

07.07.2016 – 10.07.2016 Cavissamba Haseldorf

SEHEN
im Programm

HOLSTEIN,
als Rock-

HOLSTEIN
10 UHR
hter: Urteil
in Kiel
is für
? Wird jetzt
felios in

stipps
ende

RNAL,

ost

RNAL,

ingslager
rmania:
uen sind da
ismacher-
aible für

AL
ertheater:
als

18 UHR
al gegen

Drei Tage Kunst und Ehrenamt

KULTUR Ausstellungen, Musik und Kunsthandwerk

HASELAU Unter dem Motto „Kunst und Ehrenamt“ lädt die Fotografin Leni Rieke von Freitag, 8. Juli bis Sonntag, 10. Juli, zum Sommerfest in die Haselauer Galerie Cavisamba (Haseldorfer Chaussee 45).

Am Freitag startet das dreitägige Spektakel mit einem kunstvollen Abend unter dem Titel „Kunstgenuss bis Mitternacht“. Von 14 bis 19 Uhr zeigt die Galerie Kunstklassiker von Marc Chagall bis Horst Janssen. Ab 19 Uhr zeigen Künstler aus der Region bei einer Vernissage ihre Werke. Ausklingen lassen können die Gäste den Abend bei Tango und Essgenuss am Lagerfeuer, mit klassischer Gitarrenmusik.

Am Sonnabend, 9. Juli, geht es mit „Gartenlust & Kunstgenuss“ in die nächste Runde: Von 11 bis 17 Uhr zeigen Künstler ihre Installationen, Kunsthandwerk und Skulpturen. Kinder können bei dem Künstler Georg Paul Hille eigene Werke gestalten. Eine Aktionsbühne, Modenschau und allerlei mehr laden zum Verweilen ein. Im Gartencafé verkaufen das DRK Haseldorf und Haselau Kaffee und Kuchen. Der Erlös kommt der Haselauer Jugendfeuerwehr zugute.

Wer am Sonnabend keine Zeit findet, kann auch am Sonntag, 10. Juli, vorbeischaun: Denn auch am letzten Tag des Sommerfestes sind die Werke der Künstler



Auch die Werke von Heike Kumbier-Ziehe sind während des Sommerfests bei Leni Rieke zu sehen.

zu sehen, und auch das Gartencafé und zahlreiche Mitmachaktionen stehen auf dem Programm. Der Eintritt am Sonnabend und Sonntag ist frei. Die Teilnahme am Tangoabend mit Speis und Trank kostet 25 Euro. Um Anmeldung wird gebeten unter der Nummer (04122) 9275788. ngr



Der Erlös des Gartencafés kommt der Jugendfeuerwehr Haselau zugute. P1